

Mitteilungen der Waldbesitzervereinigung Rosenheim w.V.

Einladung zu unserer Jahreshauptversammlung

am Mittwoch, den 25. März 2015 um 19.30 Uhr
im Gasthaus Höhensteiger in Westerndorf St. Peter

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Bericht durch Vorstand Georg Höhensteiger
2. Referat: **Xaver Haas, Fertighbau Haas – Falkenberg**
(Vizepräsident des Deutschen Holzwirtschaftsrats)

„Vom Rohstoff Holz zum Wohnhaus-, Milchviehstall- und Holzhallenbau“

3. Grußworte
4. Geschäftsbericht 2014
5. Aktuelles aus dem AELF Rosenheim/Bereich Forsten
6. Jahresabschluss 2014
7. Rechnungsprüfung und Entlastung
der Vorstandschaft
8. Ehrungen
9. Wünsche und Anträge

*Wir würden uns freuen, Sie bei der Jahreshauptversammlung
begrüßen zu können und wünschen Ihnen eine gute Anfahrt.*

**Verlosung von
Gutscheinen für
Forstausrüstung**

Die Vorstandschaft



Liebe Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer,

Herr Staatsminister Helmut Brunner hat in seiner Regierungserklärung vom 01.07.2014 das Aktionsjahr zum Waldnaturschutz 2015 ausgerufen. Hintergrund ist die intensive gesellschaftliche Diskussion über die Bewirtschaftung der bayerischen Wälder. Davon betroffen ist nicht nur der Staatswald, sondern auch wir Privatwaldbesitzer stehen zunehmend im Fokus der Öffentlichkeit. Daher ist es sehr wichtig, interessierte Bürger für den Bayerischen Weg in der Waldpolitik zu gewinnen, der lautet:

- Nachhaltig schützen und nutzen auf der ganzen Fläche
- Gezielte ergänzende Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität
- Keine pauschalen Stilllegungsquoten
- Vorrang von Freiwilligkeit und Kooperation mit Waldbesitzern

Die Forstbehörden in ganz Bayern haben daher für 2015 Aktionen zu diesem Thema geplant. Das AELF Rosenheim wird sich im Herbst mit einer Veranstaltung im Bergwald beteiligen, zu der auch die WBV Rosenheim ihren Beitrag leisten wird. Ziel ist, die gesellschaftliche Akzep-

tanz unserer Waldbewirtschaftung zu festigen und die biologische Vielfalt unserer Wälder als die Grundlage für eine erfolgreiche nachhaltige Forstwirtschaft darzustellen. Wir reden hier über eine von Generationen von Waldbesitzern und Förstern geschaffene Kulturlandschaft, die unsere Heimat prägt und auf der ganzen Welt als vorbildlich gilt.

Es ist an der Zeit, dass sich die Waldbesitzer der Gesellschaft zeigen und mit den Bürgern in einen konstruktiven Dialog treten. Jeder Einzelne von uns kann seinen Teil dazu beitragen und seinen Wald in der

Fortsetzung auf Seite 2

Öffentlichkeit positiv darstellen. Ich denke hier an z.B. Pflanzaktionen mit Kindern, Waldrandgestaltungen, die Einbringung seltener Baumarten, die Kennzeichnung von Höhlen- und Brutbäumen in der Nähe von Wanderwegen oder die Vorstellung persönlicher Waldnaturschutzkonzepte unserer Waldbesitzer in der Öffentlichkeit.

Ich würde mich freuen, wenn sich viele unserer Mitglieder an den unterschiedlichen Aktionen beteiligen und wir bei der Bevölkerung in Erinnerung

bringen, dass unsere Vorfahren es waren, die die heutigen Wälder so gestalteten, wie sie jetzt aussehen.

Wir müssen darstellen, dass Waldnaturschutz und Waldbewirtschaftung auf der gleichen Fläche nebeneinander möglich ist und dass es keinen Sinn macht, 1 ha aus der Bewirtschaftung zu nehmen und dafür 10 ha intensiver zu nutzen. Die neueste Bundeswaldinventur von 2013 hat bestätigt, dass die größten Vorräte im Kleinprivatwald liegen und nach wie vor viel mehr nachwächst als genutzt

wird. Dies zeigt, dass unsere Waldbesitzer sehr behutsam mit ihrem Wald umgehen und sie sich sehr wohl ihrer Verantwortung bewusst sind. Immer mehr gesellschaftliche Gruppierungen möchten Einfluss auf die Bewirtschaftung unserer Wälder gewinnen und auf ihre Bedürfnisse zuschneiden, ohne auf das Eigentum Rücksicht zu nehmen.

Zeigen wir der Öffentlichkeit unsere vorbildliche Waldbewirtschaftung!

Georg Höhensteiger

Forstpflanzenbestellung über die WBV Rosenheim

Die Pflanzsaison beginnt in Abhängigkeit von der Witterung bereits Ende März. Wichtig ist, dass nicht mehr so viel Schnee auf der Fläche liegt, dass Schnee in das Pflanzloch gerät. Nutzen Sie die Feuchtigkeit, die der schneereiche Winter den Böden gebracht hat.

Wer auf seiner Waldfläche aufforsten, bestehende Naturverjüngung ergänzen oder Pflanzungen nachbessern muß, sollte auch daran denken, dass der Anwuchserfolg abnimmt, je länger man wartet. Unkraut breitet sich immer mehr aus. Der Aufwand für Ausmäharbeiten steigt.

Förderung durch das AELF

Oftmals ist eine staatliche Förderung möglich, die über das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) abgewickelt wird (siehe Änderungen der staatlichen Förderrichtlinie). Hierzu kann sich jeder Waldbesitzer durch den zuständigen

Revierförster des AELF beraten lassen. Die Entscheidung, welche Baumart gepflanzt werden soll und ob die Förderung in Anspruch genommen wird, steht dem Waldbesitzer selbstverständlich frei. Wer jedoch eine Fördermaßnahme in Anspruch nehmen möchte, muss sie **vor Maßnahmenbeginn** beim AELF beantragen und genehmigen lassen.

Frühzeitige Pflanzenbestellung über die Geschäftsstelle der WBV

Bei einer Bestellung über die WBV-Geschäftsstelle erhält jeder Waldbesitzer einen Rabatt. Bei der Pflanzenbestellung arbeiten wir mit verschiedenen Baumschulen zusammen, kennen die Qualität und das Sortiment der Baumschulen und haben Erfahrung mit den verschiedenen Angeboten.

Bei der Pflanzenbestellung und -lieferung achten wir v.a. auf folgende Kriterien:

- Qualität (Frische, Wurzel Ausbildung, Sproßform, etc.)
- richtige Größen
- richtige genetische Herkünfte (besonders wichtig bei staatlicher Förderung)

Die Pflanzenbestellungen sollten **möglichst frühzeitig erfolgen** – also noch vor der Pflanzsaison – da manche Pflanzen zu einem späteren Zeitpunkt nicht mehr oder nur noch in minderer Qualität verfügbar sein können.

Organisation der Pflanzung durch die WBV

Wollen Sie Ihre Pflanzung durch die WBV organisieren lassen, dann wenden Sie sich bitte an:

**Tobias Hegemann,
Telefon: 0151/12125376**

Tobias Hegemann

Verticillium-Welke bei Bergahorn (F 50)

Welke Triebe und Nekrosen an den Stämmen – das wurde in vielen Ahornbeständen Bayerns in den letzten Jahren beobachtet. Verantwortlich dafür ist der bodenbürtige Pilz *Verticillium dahliae*.

Er befällt einige Hundert Pflanzenarten, bei uns sind insbesondere die Ahornarten hochanfällig. Daran verursacht der Pilz Stammrisse, aus denen im weiteren Verlauf ausgeprägte Stammnekrosen entstehen.

Verticillium dahliae wird durch Mikrosklerotien im Boden verbreitet, die sich dort mit dem Laubfall befallener Pflanzen anreichern.

Untersuchungen der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft und der Technischen Universität München im Projekt F 50 zeigten, dass hierbei vornehmlich jüngere Bestände, die im Rahmen von Erst- oder Wiederaufforstungen gepflanzt wurden, betroffen sind.

In allen untersuchten Beständen konnten Sklerotien im Boden – zum Teil in sehr hoher Dichte – nachgewiesen werden.

Erstaunlicherweise befand sich der Pilz ebenfalls in Vergleichsflächen ohne anfällige Baumarten. Es ist davon auszugehen, dass *Verticillium*

dahliae natürlicherweise in vielen Böden vorkommt.

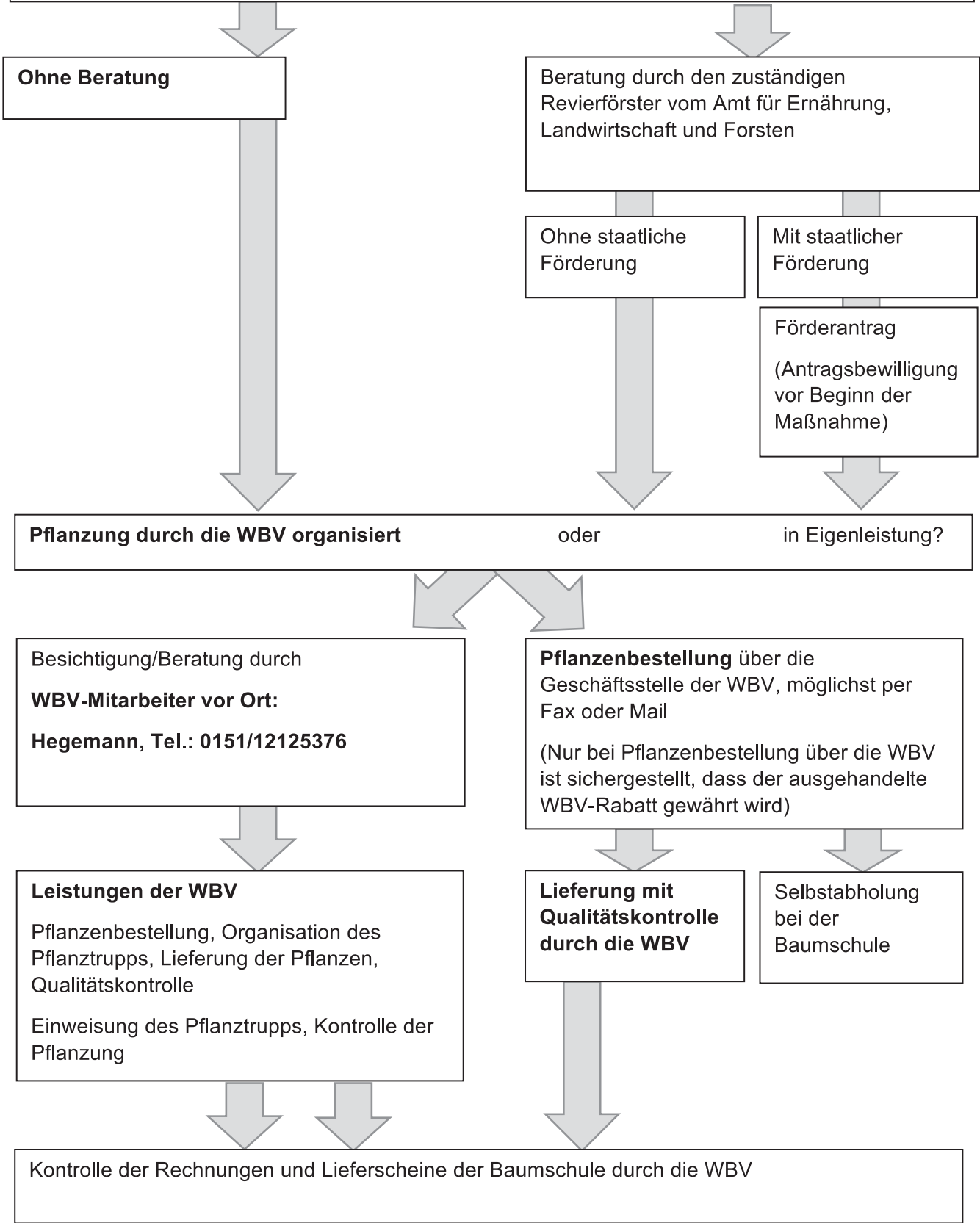
Untersucht wurde auch der Einfluss von Trockenstress auf die Schadenssymptomatik. Hier hat der Trockenstress bei jungen, künstlich mit dem Pilz infizierten Bergahornen die Welke-Symptome verstärkt und die Photosyntheserate vermindert.

Eine Bekämpfung dieses bodenbürtigen Pathogenes ist im Wald nicht möglich.

Mehr zu den Projektergebnissen können Sie nachlesen unter www.lwfdirekt.de/a102-32.

LWF Ausgabe 2.2015

Pflanzung:
Welche Baumart ? Pflanzenzahl ? Pflanzengröße ? Welche genetische Herkunft ?
Diese und andere Fragen sind im Vorfeld zu klären!



Die Mitglieder der Waldbesitzervereinigung Rosenheim erzielten wieder Höchstpreise durch die Laubholzsubmission 2015

Die Waldbesitzervereinigung (WBV) Rosenheim veranstaltete zum 7. Mal für die Mitglieder einen Laubholzsammelverkauf.

Die „Braut“ in diesem Jahr war ein Bergahorn mit 4,50 m Länge, \varnothing 55 cm = 1,07 cbm. Sie wurde mit 1.088,00 Euro/fm beboten.

An 2. Stelle ist nochmal ein Bergahorn mit 5,00 m Länge, \varnothing 68 cm mit 926,00 Euro/fm und den 3. Platz belegte eine Eibe mit 3,50 m Länge und \varnothing 41 cm mit 832,00 Euro/fm. Es folgten noch gut bebotene Bergahorne.



Die „Braut“ Ahorn 1.088,00 Euro/fm

Der höchst bebotene Eichenstamm war eine mit 5 m Länge, mit einem Durchmesser von 72 cm und einem Stammvolumen von 2,04 fm, der eine stolze Summe von 559,00 Euro/fm erzielte. Gefolgt von der Nr. 101 (Eiche) mit 5 m Länge und einem Durchmesser von 75 cm, die 539,00 Euro/fm erzielte.

Von 109 Mitgliedern der WBV Rosenheim wurden insgesamt 15 verschiedene Baumarten mit einer Gesamtmenge von 521 fm angeliefert.

23 Bieter aus dem gesamten Bundesgebiet beteiligen sich an der Ausschreibung.

Am stärksten war die Eiche mit 338 fm vertreten, gefolgt vom Bergahorn mit 82 fm und von der Esche mit 55 fm.

Insgesamt konnte für die Waldbesitzer ein Umsatz von knapp 97.000,00 Euro erzielt werden.

Nahezu 100% der angebotenen Eichenstämme konnten zu guten bis sehr guten Preisen abgegeben werden.

Auch konnten Bergahorn (81%), Esche, Kirsche, Linde und Nußbaum zu 100% gut verkauft werden.

Die Obsthölzer wie Apfel, Birne und Zwetschge erzielten Liebhaberpreise.



Eiche 559,00 Euro/fm



Einen starken Nachfragerückgang musste hingegen wieder die Schwarzerle verzeichnen.

Starkes Interesse zeigten die Mitglieder und Beschicker der Submission am Tag der Veröffentlichung auf dem Lagerplatz in Marienberg, wo sie sich ein Bild der Qualität und Menge machen konnten.

Die Verkaufserlöse spiegeln in den einzelnen Holzarten die angebotene Holzqualität wieder.

Der Laubholzsammelverkauf ist für die WBV und deren Mitglieder wieder ein Erfolg und rechtfertigt den hohen Arbeitsaufwand, der hierfür erbracht wird.

Ludwig Maier, Geschäftsführer

Unser Holz

Im Rahmen der Bundeswaldinventur 3 konnten 51 verschiedene Baumarten bzw. Baumgattungen festgestellt werden.

Der Zuwachs in Bayerns Wäldern beträgt 11,9 m³/ha. Zwischen 2002 und 2012 sind 29,5 Mio. m³/Jahr zugewachsen, von denen 28,1 Mio. m³/Jahr genutzt wurden. Mit einem Vorrat von 396 m³/Jahr gehören unsere Wälder zu den vorratsreichsten in ganz Europa.

Der Anteil der Douglasie in Bayern hat einen Anteil von nur 0,8 %.

105.000.000 Tonnen CO₂ sparten die Deutschen 2011 durch Holzverwendung. Laut einer Berechnung des Johann Heinrich von Thünen-Instituts haben die Deutschen 2011 durch die stoffliche Verwendung von Holz 75 Millionen Tonnen CO₂ eingespart.

Durch die energetische Verwendung von Holz kamen weitere 30 Millionen Tonnen hinzu. Nach Experten der Holz-ProKlima-Initiative entspricht dies 13% der gesamten Treibhausgasemissionen der Bundesrepublik.

Hightech-Produkt für Wirtschaft und Gesellschaft



788,00 Euro/fm

Laubholz-Ergebniszusammenstellung 2015

Holzart	Höchstpreis 2015	Höchstpreis 2014	Ø 2015	Ø 2014	gelieferte Menge St.	gelieferte Menge fm	Verkauf % 2015
Apfel	292,00	700	222	351	2	0,42	100,00%
Bergahorn	1088,00	910	222	159	127	82,20	81,00%
Buche	90,00	95	90	95	9	6,44	100,00%
Birne	262,00	150	206	127	3	2,13	100,00%
Birke	150,00	150	150	379	1	0,43	100,00%
Eiche	559,00	1000	210	232	345	338,10	99,90%
Esche	189,00	206	112	90	96	54,76	
Eibe	832,00				1	0,50	100,00%
Kirsche	369,00	650	201	181	16	7,55	100,00%
Linde	200,00	135	132	116	11	5,29	100,00%
Nußbaum	376,00	507	296	225	13	8,33	100,00%
Schwarzerle	107,00	125	92	92	29	7,08	97,20%
Tanne	90,00	146	90	138	2	3,68	100,00%
Ulme	275,00	450	187	175	9	3,92	100,00%
Zwetschge	721,00				1	0,15	100,00%
					665	510,16	

MW Biomasse AG

Winter lässt Nachfrage nach Holzpellets deutlich steigen



Durch das anhaltende Winterwetter mit durchgehend niedrigen Temperaturen, ist die Nachfrage nach losen Pellets und Pellets als Sackware um 13% im Vergleich zum Januar 2014 gestiegen.

Der Pelletspreis hält sich seit Oktober vergangenen Jahres auf konstantem Niveau. Im Vergleich zum Winter 2013/14, in dem der Preis bei 280,- Euro/t lag, sind Pellets in dieser Heizperiode (seit bereits 5 Monaten) auf einem um gute 10% niedrigerem Niveau bei 250,- Euro/t.

Energieberatung Planung - Bau - Abrechnung

Plant oder betreibt Ihr eine Biomasse-Heizung und möchtet in eine nachhaltige Warmegewinnung investieren? Wir beraten Euch gerne, wie Ihr damit zusätzlich Geld verdient.

Wir informieren Euch umfassend von der Planung über den Bau bis hin zur Abrechnung. Ausschlaggebend ist dabei unser Wissen aus dem Bau und Betrieb von 19 verschiedenen Heizwerken.

Für weitere Informationen oder einen Termin erreicht Ihr Sebastian Henghuber unter 08063/8103-60.

Ihre Ansprechpartner / Holzvermittler



Adlmaier Gerhard

Eggerstraße 3, 83139 Söchtenau
Telefon 08055/189433
Fax: 08055/189688
Mobil: 0171/9590616

Halfing, Höslwang, Söchtenau-Schwabering, Vogtareuth-Zaisering.



Frank Engelbert

Rimstinger Str. 6, 83254 Breitbrunn
Telefon/ Fax: 08054/7260
Mobil: 0171/2051194

Breitbrunn, Eggstätt, Gstadt.



Heffner Michael

Bergstrasse 14, 83093 Bad Endorf
Mobil: 0179/2220021

Aschau, Sachrang.

Holzner Josef

Thalkirchen 21, 83093 Bad Endorf
Telefon 08053/1408
Fax: 08053/527842
Mobil: 0152/54010128

Neukirchen, Pietzing, Prutting, Riedering, Söllhuben, Stephanskirchen.



Hegemann Tobias

Tassilostraße 7, 83026 Rosenheim
Telefon 08031/3525630
Fax: 08031/3525631
Mobil: 0151/12125376

Bernau, Bad Endorf, Frasdorf, Greimharting, Hemhof, Hirsberg, Höhenmoos, Lauterbach, Mauerkirchen, Neubauern, Nussdorf, Prien, Rohrdorf, Rimsting, Samerberg, Wildenwart.



Paul Michael

Farrenpointstraße 7, Derndorf
83075 Bad Feilnbach
Telefon und Fax: 08066/236
Mobil: 0170/6322800

Au, Bad Feilnbach-Wiechs, Brannenburg-Flintsbach, Dettendorf, Großholzhausen, Kiefersfelden, Litzldorf, Oberaudorf, Raubling, Pfraundorf, Reischenhart.



Wechselberger Georg

Kobel 10, 83135 Schechen
Telefon 08039/630
Fax: 08039/907189
Mobil: 0170/6322801

Beyharting, Ellmosen, Großkarolinenfeld, Happing-Pang, Hochstätt, Hohenthann, Kolbermoor, Marienberg, Mietraching, Rosenheim, Tuntenhausen, Westerdorf St. Peter, Willing.



Finanzielle Förderung der Waldbewirtschaftung auf neuer Grundlage

Mit dem waldbaulichen Förderprogramm (WaldFöPR 2014) bietet der Freistaat Bayern Waldbesitzern und Waldbesitzerinnen einen finanziellen Anreiz für waldbauliches Handeln. Die Förster des AELF Rosenheim beraten Sie gerne ausführlich über alle fachlichen Fragen und unterstützen Sie gerne bei der Antragstellung.

Eine detaillierte Übersicht über die waldbaulichen Maßnahmen, die Richtlinie im Wortlaut, die Fördersätze und vieles andere mehr finden sie auch im Internet unter:

<http://www.stmelf.bayern.de/wald/waldbesitzer/>

[finanzielle-foerderung/index.php](http://www.stmelf.bayern.de/wald/waldbesitzer/finanzielle-foerderung/index.php)

oder:

www.waldbesitzer-portal.bayern.de

Kulturbegründung

Die Pflanzung von Laub- und Nadelbäumen zur Begründung von standortgemäßen und klimatoleranten Laub- und Mischbeständen mit mindestens 50% Laubholzanteil wird finanziell unterstützt. Die Hilfe umfasst nicht nur Pflanzenbeschaffung und Pflanzung, sondern auch die notwendigen Arbeiten zur Sicherung der Kultur während der ersten 5 Jahre. Der Förderbetrag reicht bis zu 1,35 Euro pro Stück ausgebrachter Pflanzen, dazu werden Förderzuschläge für die Verwendung von zertifiziertem Pflanzmaterial, Großpflanzen, Markierungsstäben oder Wuchshüllen gewährt.

Naturverjüngung

Die natürliche Verjüngung des Waldes bietet dem Waldbesitzer den großen Vorteil einer ungestörten Wurzelentwicklung der jungen Pflanzen. Es entstehen auch keine Kosten für die Beschaffung der Pflanzen, allerdings werden das waldbauliche Handeln und die Holzernte anspruchsvoller. Aus diesem Grund kann der Erhalt, die Sicherung und die Pflege einer gesunden Naturverjüngung mit mindestens 30% Laubholzanteil gefördert werden. Der Grundfördersatz beträgt bis zu 1.100,00 Euro pro Hektar.

Jungbestandspflege

In jungen Beständen kann die Entwicklung der Bäume noch leicht und ohne Risiko gesteuert werden. So ist es durchaus möglich aus einem Nadelbestand mit einzelnen Laubbäumen einen stabilen Mischbestand zu machen. In Laubbeständen kann

die Qualität des Bestandes positiv beeinflusst werden. Leider sind die Eingriffe nicht kostendeckend, so dass sie meist unterbleiben, bis die Einnahmen die Ausgaben decken. Und dann ist es meist zu spät. Daher wird für Pflegeeingriffe für Bestände bis zu einem Alter von 15 Jahren und einer Höhe von bis zu 15 Metern ein Zuschuss von 400,00 Euro je Hektar gewährt.

Förderschwerpunkte und Zuschläge

Zum Ausgleich erschwelter Arbeitsbedingungen und als Anreiz für verstärkte Maßnahmen zum Waldumbau gibt es für die oben beschriebenen Maßnahmen

- einen Erschwerniszuschlag im Schutz- oder Bergwald von bis zu 40% auf den Grundfördersatz
- einen Klimarisikozuschlag von bis zu 20% des Grundfördersatzes
- einen Zuschlag für den Kleinstprivatwald (kleiner 2 Hektar) von bis zu 20%

Seilkranbringung

Finanziell gefördert wird der Einsatz von Seilbahnanlagen nicht nur im Berg- oder Schutzwald, sondern auch auf Sonderstandorten, wie zum Beispiel Nass- oder Moorstandorten. Allerdings muss der Eingriff zur Erhaltung und Verbesserung der Waldfunktionen oder aus Waldschutzgründen, zum Beispiel bei Käferbefall notwendig sein. Die Höhe der Förderung ist abhängig vom Entnahmesatz, das heißt vom Verhältnis der entnommenen Holzmenge zur Seilbahnlänge. Die Förderung beträgt bis zu 20,00 Euro/fm bei Verbleib der Biomasse, also der Äste und Gipfel im Bestand, ohne Verbleiben der Biomasse bis zu 15,00 Euro/fm. Je mehr Holz entnommen wird umso geringer ist der Fördersatz.

Auf die weiteren Fördermaßnahmen kann hier nur aufzählend hingewiesen werden:

Erstellung von Betriebsgutachten, integrative Waldbewirtschaftung, Ausgleich von Hochwasserschäden, Bekämpfung von rindenbrütenden Insekten, u.a.

Für Auskünfte und Fragen zur forstlichen Förderung, für eine Beratung über mögliche Maßnahmen in Ihrem Wald stehen die örtlich zuständigen Revierförster des AELF Rosenheim gerne zur Verfügung.

AELF Rosenheim, Abt. Forsten

Forstreviere im Landkreis Rosenheim

Tobias Büchner

Finkenweg 17, 83556 Griesstätt
Telefon 08039/902700,
Mobil 0173/8639417

*Halfing, Höslwang, Neukirchen,
Pietzing, Riedering, Söllhuben,
Stephanskirchen, Söchtenau,
Prutting, Vogtareuth.*

Bernhard Egger

Hochriesweg 4, 83131 Nußdorf
Telefon 08034/7056825,
Mobil 0173/8631769

*Oberaudorf, Kiefersfelden, Brannenburg,
Nußdorf, Flintsbach, Samerberg.*

Ulrich Guggenberger

Forststr. 4, 83093 Bad Endorf
Telefon 08053/1290,
Mobil 0173/8639425

*Aschau-Sachrang, Frasdorf,
Eggstätt, Gstadt, Breitbrunn,
Rimsting, Greimharting, Endorf,
Hirnsberg, Hemhof, Mauerkirchen,
Bernau, Prien, Wildenwart.*

Josef Pritzl

Bahnhofstr.10, 83022 Rosenheim
Telefon 08031/3564754,
Mobil 0173/8631764

*Westerndorf, Marienberg, Pfaffenhofen,
Schechen, Hochstätt, Tuntenhausen,
Beyharting, Hohenthann,
Ostermünchen, Großkarolinenfeld
(Tattenhausen).*

Harald Przybilla

Bahnhofstr.10, 83022 Rosenheim
Telefon 08031/3564745,
Mobil 0172/8244698

*Rosenheim, Kolbermoor, Ellmosen,
Mietraching, Willing, Bad Feilnbach,
Dettendorf, Au, Litzldorf, Raubling,
Pfraundorf, Reischenhart, Großholzhausen,
Bad Aibling, Rohrdorf,
Neubeuern, Höhenmoos, Lauterbach.*

Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2015

Ein wichtiges forst- und jagdpolitisches Ziel in Bayern ist der Aufbau von naturnahen, leistungsfähigen und stabilen Mischwäldern. Zur Erreichung dieses Zieles muss die natürliche Waldverjüngung im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildverbiss aufwachsen können. Der Einfluss des Schalenwilds wird im Drei-Jahres-Rhythmus durch das Forstliche Gutachten zur Situation der Waldverjüngung festgestellt. 2015 finden die Aufnahmen zum elften Mal statt.

Nach einem einheitlichen Inventurverfahren werden an 500 Punkten im Landkreis Rosenheim Daten zum Zustand der Verjüngung hinsichtlich Verbiss, Baumartenanteile und Fegeschäden aufgenommen, anschließend werden die Daten von der Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft ausgewertet. Auf dieser Grundlage werden vom AELF Rosenheim die Gutachten gefertigt und an die untere Jagdbehörde des Landratsamts Rosenheim weitergeleitet. Sie dienen als wichtiges Hilfsmittel für die Aufstellung der Abschusspläne für Reh-, Rot- und Gamswild.

Grundsätzlich erfolgen die Aufnahmen auf Ebene der Hegegemeinschaften. Um die Aussagekraft des Gutachtens zu erhöhen, werden auch sog. „Ergänzende revierweise Aussagen zur Verjüngungssituation“ angefertigt. Diese werden grundsätzlich für alle Jagdreviere erstellt, die in Hegegemeinschaften liegen, die bei der letzten Aufnahme im Jahr 2012 eine zu hohe Wildverbiss-Belastung aufwiesen.

Im Landkreis Rosenheim sind dies die Hegegemeinschaften Kampenwand und Bad Aibling – Tunt-

hausen. Für alle anderen Jagdreviere werden diese ergänzenden Aussagen nur erstellt, wenn dies von den Beteiligten beantragt wurde. Für die jagdrevierweisen Aussagen werden keine zusätzlichen Inventurpunkte aufgenommen, sondern es handelt sich um gutachtliche Feststellungen, die im Wesentlichen auf den örtlichen Erfahrungen der jeweils zuständigen Revierförster und Erkenntnissen aus gemeinsamen Revierbegängen mit Jagdgenossen und Revierinhabern beruhen.

In den nächsten Wochen beginnen die Förster des AELF Rosenheim mit den Außenaufnahmen. Alle Jagdvorstände, Waldbesitzer und Jäger sind herzlich eingeladen daran teilzunehmen und sich dabei ein Bild von der aktuellen Verjüngungssituation in ihrem Jagdrevier zu verschaffen.

AELF Rosenheim

Forstminister Helmut Brunner startet Online-Portal für „neue Waldbesitzer“

Jede Menge Infos, Ideen und Ansprechpartner für Neulinge in Sachen Waldbewirtschaftung:

Minister Helmut Brunner hat jetzt im Internet ein „Waldbesitzerportal“ gestartet, das vor allem neuen Eigentümern viel Basiswissen zum richtigen Umgang mit ihrem Wald bietet.

Unter www.waldbesitzer-portal.bayern.de finden sich ab sofort nicht nur wertvolle Tipps zu allen wichtigen Themen rund um den Wald, sondern auch gleich die passenden Ansprechpartner für Beratung, Förderung, Holz-ernte und Vermarktung.

Dazu gibt es unter anderem einen „Försterfinder“ und Links zu den örtlich zuständigen Selbsthilfeeinrichtungen der Waldbesitzer.

Laut Brunner steigt im Zuge der Erfolge ständig die Zahl sogenannter „urbaner“ Waldbesitzer, die mangels

räumlicher Nähe, Zeit, Ausrüstung und Fachwissen ihre Wälder nicht selbst bewirtschaften können.

Dieser Entwicklung soll das neue Online-Portal Rechnung tragen. „Wir wollen neuen Waldbesitzern den Einstieg in eine verantwortungsvolle Waldbewirtschaftung erleichtern“, so der Minister.

Er rät, das Portal zunächst zur Erstinformation zu nutzen und dann gleich einen Ortstermin mit dem zuständigen Förster zu vereinbaren.

Waldbauernschule Goldberg/Kelheim

Das aktuelle Programm finden Sie unter www.waldbauernschule.de oder Sie können es unter 094 41/6 83 30 telefonisch anfordern.

Aktionsjahr Waldnaturschutz 2015 mit Tagung im März in Nürnberg

Nachhaltig schützen und nutzen – unter diesem Motto steht das Aktionsjahr Waldnaturschutz 2015 in Bayern. Denn unsere Wälder sind mit ihren zahlreichen Funktionen sowohl für uns Menschen als auch für viele Tiere und Pflanzen von existenzieller Bedeutung.

Eine solche Veranstaltung ist die Tagung „Natura 2000 im Wald – wo stehen wir wirklich“, die am **Montag, 23. März 2015** in Nürnberg stattfindet.

Ziel der Tagung ist es, Klarheit zu schaffen zum Europäischen Netz Natura 2000. **Anmeldeschluss ist der 16. März 2015.**

Näheres zur Tagung sowie einen Link zur Online-Anmeldung finden Sie unter:

www.lwfdirekt.de/tagung-natura2000.

Mehr Informationen zum Aktionsjahr Waldnaturschutz 2015 gibt es unter:

www.waldnaturschutz.bayern.de.